

## 75jähr. Jubiläum der Freiw. Feuerweh

Schloß-Soldaten halfen die Wehr gründen.



Bernhard Herbold, Ortsbrandmeister Foto: Margolin

haften Betragens befeißigen, insbesondere im Dienst Nüchternheit, Pünktlichkeit, Ruhe, Ausdauer, Gehorsam, Mut und Besonnenheit zeigen.“ Dieser Paragraph hat auch heute noch seine Geltung.

Zum Kommando im Gründungsjahr wurden berufen: Sergeant Heinrich Müller, ein ehemaliger Garnisonsoldat auf der Feste Spangenberg, als Hauptmann, Metz-

2. Der Brand des alten Karmeliterklosters am 8. Oktober 1888 erreichte die gotische Klosterkirche. Der Renthof und drei vorgebaute herrliche Fachwerkhäuser brannten nieder. Ursache: Brandstiftung. Ruinen zeugen noch von verschwundener Pracht.

3. Der Brand in der Langgasse am 30. Juli 1904. Es brannten ab der Guts-



Franz Sommerlade, Kreisbrandinspektor Foto: Margolin

kaner die Hände gebunden, und sie mußte leider in der Nacht zum 2. April das über 700 Jahre alte Schloß seinem traurigen Schicksal überlassen.

Den allergrößten Brand aber erlebte Spangenberg im Dreißigjährigen Kriege im Jahre 1637. Die Kroaten waren in die Stadt eingedrungen, wurden aber von den tapferen Bürgern hinausgeworfen. Beim Rückzug warf die wilde Kriegsfurie Brandfackeln in die Stadt, und 84 Häuser sanken in Schutt und Asche. Lange hat es gedauert, bis sich unsere liebe Heimatstadt von diesen Wunden erholt hat. 1644 war noch keine der eingäscherten Wohnstätten wieder aufgebaut. Der Wohlstand der Bürger war total vernichtet.

Ein „schwarzer Tag“ in der Geschichte der Wehr war der 11. Oktober 1924, an dem der Feuerwehrkamerad Gärtner Georg Pasche bei einer Uebung tödlich verunglückte. Ehre seinem Andenken!



Heinrich Müller, 1. Kommandant

### Festprogramm

**Samstag, den 7. Juni 1952**

- 19,00 Uhr: Platzkonzert auf dem Marktplatz.
- 20,00 Uhr: Abmarsch der Jubelwehr und der Wehren der Nachbargemeinden zum „Schützenhaus“.
- 20,30 Uhr: Festabend im „Schützenhaus“. Anschließend gemütl. Beisammensein.

**Sonntag, den 8. Juni 1952**

- 6,30 Uhr: Weckruf.
- 7,30 Uhr: Einholen des Banners vom Kurh.-Wald. Feuerwehrverband.
- 8,00 Uhr: Beginn der großen Feuerwehübung mit den Wehren Spangenberg mit zwei Motorspritzen, Elbersdorf, Mörshausen, Herlefeld, Pfielke, Vockerode in Reserve. Dauer ca. 50 Minuten.
- 9,00 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche (ev.) und Hospitalkirche (kath.).
- 10,30 Uhr: Verbandstag des Kreisverbandes Melsungen im „Schützenhaus“.
- 13,00 Uhr: Mittagessen.
- 14,00 Uhr: Antreten zum Festzug am Bürgertor und der Platzgasse.
- 14,15 Uhr: Festzug durch die Straßen der Stadt mit Vorbeimarsch an der Ehrentribüne. Ansprache des Landesvorsitzenden des Kurh.-Wald. Feuerwehrverbandes Ferd. Gußberleth.
- 20,00 Uhr: Festball in den Sälen „Schützenhaus“ und „Grüner Baum“.

Eintrittsgeld: Kommers 0,50, Festkarte mit Tanz 1.—

Unser altertümliches Fachwerkstädtchen steht heute und morgen im Zeichen der Jubelfeier seiner Freiwilligen Feuerwehr. Mit der Feier ist am Sonntag der Kreisfeuerwehrverbandstag verbunden. Weit über 1000 Wehrmänner aus dem Kreise Melsungen und dem ganzen Hessenland, die in selbstloser Erfüllung ihres Feuerlöschdienstes eine ernste Verpflichtung erblicken, werden in den altersgrauen Mauern des Liebenbachstädtchens zusammenkommen, um in gemeinsamen Beratungen wichtige Beschlüsse für den Feuerlöschdienst im allgemeinen zu fassen.

Der Vizepräsident des Hessischen Landtages und Ehrenmitglied des Deutschen Feuerwehrverbandes Oberbürgermeister Dr. Kuno Rabe, Fulda wird am Sonntag zum Feuerwehrverbandstag sprechen.

Gerade der Feuerwehrmann weiß nur zu genau, daß aller verantwortliche Dienst vergeblich wäre, wenn er sich nicht in Dem geborgen wüßte, der das Vollbringen und Gelingen zu allem Vorhaben schenkt. Und deshalb haben die deutschen Feuerwehrleute bewußt zu ihrem Wahlspruch gemacht:

„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr.“

Und so wird auch der Hauptfesttag der Jubiläumsfeier durch feierliche Gottesdienste in der Stadtkirche (ev. Gemeinde) und in der Hospitalkirche (kath. Gemeinde) eingeleitet werden. Welch ein feierliches Bild, die vielen Wehrmänner in ihren schmucken Uniformen auf den Bänken der beiden gotischen Gotteshäuser zu sehen! Im Hören auf Gottes Wort werden sie sich neue Kräfte holen für ihren verantwortlichen und hilfsbereiten Dienst.

Unsere Jubelwehr wurde am 13. August 1877 durch Bürgermeister Wilhelm Siebald ins Leben gerufen. 75 Bürger fanden sich an diesem Tage — vor 75 Jahren — im Rathaussaal ein und gründeten die Freiwillige Feuerwehr Spangenberg 1877, die sich den selbstgegebenen Satzungen unterwarf. Für die Aufnahme galt ein unbescholtener Lebenswandel, lautete doch § 11 der Satzung: „Ein jedes Mitglied soll sich inner- und außerhalb des Dienstes eines männlichen, ehren-

germeister Christian Entzeroth als Schriftführer, Werkmeister Johannes Schäfer als Kassierer und Bürgermeister Wilhelm Siebald als „Präsident des Ehrengerichts“.

Nach Heinrich Müller waren nacheinander Wehrkommandeure Franz Auell, ebenfalls ein früherer Schloßsoldat, Kaufmann Christian Meurer, Metzgermeister Christian Entzeroth, Gutsbesitzer Georg Salzmann, Metzgermeister August Entzeroth, Schuhmachermeister August Salzmann, Malermeister Andreas Schmidt, Landwirt Franz Entzeroth und seit 1945 Schlossermeister Bernhard Herbold.

Zum erstenmal trat die Wehr in Funktion bei einem größeren Brand in Mörshausen am 5. September 1879. Erwähnenswerte Brände in unserer Stadt, bei denen die Wehr tatkräftig eingriff, waren:

1. Der Großbrand in der Järgergasse am 4. September 1883. Es brannten 10 wertvolle mittelalterliche Häuser infolge katastrophalen Wassermangels ab.

hof Siebert-Lotz und das Haus Heinrich Schlegel.

4. Der Großbrand am Marktplatz gegenüber dem Rathaus am 28. Juni 1912 (vor 40 Jahren). Den Flammen zum Opfer fielen das uralte Gasthaus „Zum Stern“ (Besitzer Friedrich Stöhr), dessen Vorderfassade mit wunderbaren Schnitzereien und Holzbildnissen — die 12 Apostel — geziert war, und die Wohnhäuser von Metzgermeister Kaspar Meurer, Landwirt Konrad Wenzel und Schreinermeister Konrad Schmidt.

Schwere Arbeit leistete die Wehr am „dunkelsten Tage“ in der Geschichte Spangenburgs, am 1. April 1945, am Tage der „Schlacht um Spangenberg“. 16 Wohnhäuser und das Schloß wurden durch zwei Bombenangriffe und durch Feuerbeschuß vernichtet, viele andere Häuser beschädigt, teils schwer. Der durch den Krieg stark reduzierten Wehr waren durch den Einmarsch der Ameri-



Freiwillige Feuerwehr Spangenberg

Foto: Margolin



Nach diesen ernsten Ausführungen sei auch eine Anekdote in bezug auf die Tätigkeit der Freiwilligen erwähnt.

Vor rund 60 Jahren würdigte eine alte Spangenberglerin die kulturelle Bedeutung der damals in Spangenberg bestehenden drei Vereine folgendermaßen:

Turnvererein = Kletterverein.  
Gesangverein = Gakverein.  
Feuerwehr = Saufverein.

Diese Charakterisierung ist natürlich nur als Humor zu werten. In bezug auf die Feuerwehr hat die gute Frau nicht gewußt, daß es bei den Uebungen und beim Löschen von Bränden auch „Brand in der Kehle“ gibt, der nach getaner Arbeit auch „gelöscht“ werden muß.

Heute, im Jubeljahr 1952, steht die Freiwillige Feuerwehr Spangenberg als „Stolz“ und „Tochter“ der Liebenbachstadt festgefügt, gut diszipliniert, neuzeitlich ausgestattet und ausgerüstet unter zielbewußter Führung ihres Hauptmanns Bernhard Herbold da, in steter Bereitschaft, die Stadt und ihre Bürger und die Einwohner der Nachbargemeinden vor Feuerschaden zu bewahren.

75 Jahre sind vergangen, seit im August 1877 Spangenberg Bürger die

Freiwillige Feuerwehr gründeten. Seit dem heutigen Jubiläumstag ein ununterbrochener Dienst für die Gemeinschaft der

Die Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Melsungen halten am 7. und 8. Juni 1952 in Spangenberg ihren Kreisfeuerwehr-Verbandstag ab, verbunden mit der Feier des 75jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Spangenberg.

Zu diesem Verbandstage und der Jubelfeier der Spangenger Wehr begrüße ich die Feuerwehrleute des Kreises Melsungen, die Ehrengäste und die Vertreter der Nachbarkreise auf das Herzlichste und wünsche der Tagung sowie den festlichen Veranstaltungen in den Mauern unseres altherwürdigen Städtchens einen erfolgreichen und harmonischen Verlauf. Mit diesen guten Wünschen spreche ich der Freiwilligen Feuerwehr Spangenberg gleichzeitig im Namen der gesamten Bürgerschaft den Dank für eine 75jährige uneigennützig-tätige Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit aus und verbinde mit diesem Dank den Wunsch, daß sich die Spangenger Wehr wie bisher stetig weiter entwickelt und so ihre schon oft bewiesene Schlagkraft auch in Zukunft im Ernstfall unter Beweis stellt.

Spangenberg, den 7. Juni 1952

**Schenk**, Bürgermeister.

Der Freiwilligen Feuerwehr von Spangenberg wünsche ich ein kameradschaftliches „Glück auf“ zu ihrem 75. Geburtstag. Reich durch eine ruhmvolle Tradition, geehrt von allen Gutesinnigen, glücklich durch innere Verbundenheit und Kameradschaft. Ich wünsche, daß sich in der Wehr Spangenberg auch in aller Zukunft eine frohe Jugend mit tatkräftigen Männern zusammenfinden mögen, zum Wohle aller Mitbürger.

Die Feuerwehrekameraden des Kreises Melsungen begrüße ich zum 4. Verbandstag in Spangenberg und hoffe, daß dieser Verbandstag ein Treubekenntnis aller Feuerwehrekameraden, die einer derartig guten Sache dienen — wozu nur Idealisten zu gebrauchen sind — werden wird. Zeiten kommen, Zeiten gehen, eine gute Feuerwehr muß immer bestehen.

**Sommerlade**, Kreisbrandinspektor  
Vorsitzender des Kreisverbandes Melsungen

Bürger gewesen. Generationen von Mitgliedern haben unter Hintansetzung ihrer Gesundheit und manchmal ihres Lebens bei Feuerausbruch das Leben ihrer Mitbürger gerettet und Haus und Eigentum geschützt und behütet. Der Dienst für die gesamte Bürgerschaft, den diese unsere Mitbürger in den vergangenen Jahrzehnten freiwillig auf sich genommen haben und auch heute weiter üben, ist ein sichtbares und glänzendes Beispiel echten Bürgersinnes in der wahrsten Bedeutung des Wortes. Möge die Jugend sich ein Vorbild nehmen an ihren Vätern und Vorfahren!

Mit unserem Dank für den immer bereiten Einsatz der Wehr für das gemeinsame Wohl unserer Stadt verbinden wir unsere aufrichtigsten Wünsche für die zukünftigen Geschehnisse der Freiwilligen Feuerwehr Spangenberg 1877. Möge sie nie erlahmen im Geiste tätiger Hilfe und christlicher Nächstenliebe! Möge sie weiter ein Hort wahrer Hilfsbereitschaft und echter Kameradschaft sein zum Wohle unserer lieben alten, schönen Stadt, getreu ihrem alten Wahlspruch:

„Einer für alle, alle für Einen!  
Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“

F. H.